

Das Brasilien-Konzept der deutschen Auslandshandelskammern AHKs

Die deutschen AHKs in Brasilien

Das Brasilien-Konzept der deutschen Auslandshandelskammern AHKs ist Bestandteil eines umfassenden Prozesses der Weiterentwicklung und Optimierung des weltweiten Netzes der deutschen Auslandshandelskammern – AHKs durch Regionalkonzepte für den globalen Einsatz von AHK-Aktivitäten.

Das AHK-Netz in Brasilien besteht aus den drei regionalen AHKs mit ihren Zweig- und Nebenstellen, die in der „Holding“ Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer (Câmara Brasil-Alemanha) zusammengeschlossen sind.

Das auf Brasilien bezogene Konzept fügt sich ein in das nach politisch definierten regionalen Blöcken untergliederte Lateinamerika-Konzept der deutschen AHKs im Mercosur mit den Kernländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay sowie den assoziierten Ländern Bolivien und Chile.

Die deutschen Auslandshandelskammern in Porto Alegre, Rio de Janeiro und São Paulo mit ihren Zweig- und Nebenstellen Curitiba, Belo Horizonte, Brasília, Goiania, Recife bilden die gemeinsame "Holding" „Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer" (Câmara Brasil-Alemanha) mit dem Ziel, überregional gemeinsam im Luso-Mercosur aufzutreten.

Diese „Holding“ befasst sich mit Themen gemeinsamen Interesses, die eine einheitliche Meinungsäußerung erfordern. Ihre Arbeit berührt nicht die Selbständigkeit jeder der Regionalkammern, Zweig- und Nebenstellen, die ihre Arbeit im Rahmen ihrer örtlichen Zuständigkeit weiterführen. Sie ist für die von den Regionalkammern mit Zweig- und Nebenstellen delegierten zentralen Funktionen zuständig und verantwortlich. Die Organe der „Holding“ sind der "Rat der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammern" (kurz "Rat der Deutsch- Brasilianischen Kammern", Conselho Integrado das Câmaras Brasil-Alemanha) und die „Hauptgeschäftsführung".

Gleichzeitig sollen die Regionalkonzepte durch eine Koordinationsebene zwischen der Systemzentrale Deutscher Industrie- und Handelskammertag –

DIHK in Berlin und den weltweit tätigen AHKs sowie den Regionaldirektoren beziehungsweise Delegierten der Deutschen Wirtschaft einander angeglichen werden, um Unterschiede in der Planung und Umsetzung aufgrund regional andersartiger Voraussetzungen und unterschiedlicher Entwicklungen abzustimmen und auszugleichen.

Zusammenarbeit der AHKs in Brasilien

Der Rat der Deutsch-Brasilianischen Kammern wird von den Regionalkammern in São Paulo, Rio de Janeiro und Porto Alegre sowie den Zweig- und Nebenstellen gebildet. Mitglieder des Rates sind die jeweiligen Präsidenten und Geschäftsführer der Kammern sowie weitere je drei Vertreter der jeweiligen Kammern. Bei Sitzungen des Rates hat jede Kammer eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder dieser Kammer auf der Sitzung.

Der Rat tritt zusammen und entscheidet wirksam, sofern mindestens ein Vertreter jeder Kammer anwesend ist. Er versammelt sich auf Einladung seines Präsidenten und auf Verlangen von mindestens zwei Kammerpräsidenten.

Der Rat der Deutsch-Brasilianischen Kammern wählt ein Mitglied für zwei Jahre zum Präsidenten und ein weiteres zum Vizepräsidenten. Wiederwahl ist einmal möglich.

Die Sitzungen des Rates der Deutsch-Brasilianischen Kammern werden entsprechend der Notwendigkeiten vom Präsidenten einberufen. Die Sitzungen sollen mindestens alle vier Monate stattfinden.

Die geographische Aufteilung der Zuständigkeiten der drei AHKs in Brasilien begleitet die Konsularbezirke der Generalkonsulate in São Paulo (Bundesländer São Paulo, Mato Grosso do Sul und Paraná), in Rio de Janeiro (Rio de Janeiro Minas Gerais und Espírito Santo) und in Porto Alegre (Rio Grande do Sul und Santa Catarina).

An den Sitzungen des Rates der Deutsch-Brasilianischen Kammern können der jeweilige Präsident und Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammer Paraguay teilnehmen.

Die Hauptgeschäftsführung des Rates der Deutsch-Brasilianischen Kammern nimmt der Geschäftsführer der Regionalkammer São Paulo neben seinen originären Aufgaben in Personalunion wahr.

Der Präsident des Rates der Deutsch- Brasilianischen Kammern hat zusammen mit dem Hauptgeschäftsführer folgende Aufgaben:

- die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer gegenüber Dritten zu vertreten,
- im Rahmen der vorgegebenen Zielsetzung Kontakte mit brasilianischen und deutschen Stellen und Einrichtungen vorzubereiten und aufzunehmen,
- im Namen der „Holding“ alle notwendigen Handlungen vorzunehmen, die zur Erreichung der jeweiligen Zielsetzung notwendig sind.

Die Selbständigkeit der drei AHKs in Brasilien hat ihre Grundlage in dem großen persönlichen Einsatz und finanziellen Beitrag der Kammermitglieder, insbesondere der Ehrenamtsträger.

Die „Holding“ Câmara Brasil-Alemanha deckt die zentralen Fragen zur deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit ab. Über ihre Klammerfunktion nimmt sie die Koordination und Integration der Arbeit der drei gleichberechtigten, selbständig tätigen und selbstverantwortlichen AHKs mit ihren Zweig- und Nebenstellen vor.

Zentrale Leistungen für die Kammern in Brasilien können grundsätzlich von jeder einzelnen der drei AHKs erbracht werden; dies gilt auch für Branchenspezialisierungen und sonstige inhaltliche Schwerpunkte.

Für die Wahrnehmung von Sprechtagen in Deutschland stimmen sich die Geschäftsführer der drei Regionalkammern untereinander ab. Ziel ist dabei, möglichst allen Wünschen aus Deutschland nachzukommen und die Präsenz von Brasilien auf den Internationalen Beratungstagen zu sichern.

Unternehmen aus Deutschland sollen von kompetenten Ansprechpartnern aus unterschiedlichen Regionen Brasiliens Erstberatung erhalten. Spezifische Projekte, zum Beispiel mit Wirtschaftsfördergesellschaften aus Deutschland, werden von den AHKs nach Möglichkeit gemeinsam durchgeführt. Die

Teilnahme an Konferenzen wird im Rat der Deutsch-Brasilianischen Kammern abgestimmt.

Regionale Kooperation, Integration und Rationalisierung in Brasilien

Zur Schaffung einer optimalen Struktur und einer harmonischen Zusammenarbeit sowie eines einheitlichen Auftretens haben die drei deutschen Auslandshandelskammern im Luso-Mercosur das Brasilien-Konzept vom 19. März 2003 zu einem integrierten Bestandteil der Geschäftsordnung vom 18. September 2003 gemacht.

Die deutschen Auslandshandelskammern in Porto Alegre, Rio de Janeiro und São Paulo wollen als „Regionalkammern“ die bisherige außerordentlich erfolgreiche und allseits anerkannte partnerschaftliche Zusammenarbeit fortsetzen und vertiefen, und zwar mit dem Ziel:

- einer größeren überregionalen Kooperation, Koordination und Integration
- sowie einer Leistungsoptimierung durch Übernahme von zentralen Funktionen zwecks Rationalisierung und Nutzung von Synergien.

Zusammen mit der deutschen Botschaft in Brasília, den Generalkonsulaten in São Paulo, Rio de Janeiro, Porto Alegre und Recife (übrigens den einzigen in Lateinamerika) sowie den Honorarkonsuln, vertreten die Auslandshandelskammern die deutsche Wirtschaft in Brasilien und arbeiten dabei eng zusammen mit den Repräsentanzen der deutschen Bundesländer (z. B. Bayern), dem Projektbüro GTAI, den Entwicklungsbanken (DEG – KfW), und den Messevertretungen.

Dabei sind gesamtwirtschaftliche Aufgabenstellungen erforderlich, um auf den für Deutschland und Brasilien langfristig strategisch wichtigen und interessanten Märkten tätig werden zu können (z.B. Wachstums-, Absatz-, Beschaffungsmärkte) und nach Möglichkeiten beziehungsweise Voraussetzungen zu suchen, damit auf diesen Märkten weitgehend frei agiert werden kann. Die tatkräftige Mitwirkung an der Gestaltung der dazu

erforderlichen Rahmenbedingungen ist eine originäre Aufgabe der Kammern im Interesse beider Länder.

Praktische Beispiele für diesbezügliche Maßnahmen sind die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage, die Deutsch-Brasilianische Infrastrukturinitiative, Lobbyarbeit im Rahmen des Doppelbesteuerungsabkommens, des Investitionssicherungsgesetzes, der Erteilung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen und der Transferpreisgesetzgebung, der Schaffung von Rechtssicherheit für Betreibermodelle im Umweltbereich und für die Abnahme der Energie aus alternativen Quellen.

Einzelwirtschaftlich gesehen, geht es vorwiegend um kurzfristige und spezifische Interessen von Unternehmen. Die nachgefragten Leistungen zur Marktbearbeitung betreffen dabei vorwiegend solche für Handel (Hermes-Orientierung) und sonstige Dienstleistungen (Banken, Versicherungen), für Investitionen, Technologietransfer oder Zusammenarbeit/Vertretung, dies in beide Richtungen, also sowohl von Deutschland nach Brasilien als auch von Brasilien nach Deutschland und im globalen Kontext (zunehmend im Cross trade).

Die AHKs in Brasilien entwickeln ihre Kunden- und Marktstrategie gemeinsam und unter Berücksichtigung der Erfordernisse der an der Weiterentwicklung der deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen interessierten deutschen und brasilianischen Stellen beziehungsweise Einrichtungen.

Die Strategieentwicklung erfolgt gemeinsam zwischen dem Ehrenamt und dem Berufsamt, wobei die Verantwortung der Geschäftsführer für Budget, Personal und Leistungserbringung respektiert wird. Die entsprechende Umsetzung ist Aufgabe und Verantwortung der Geschäftsführer, die in harmonischer Abstimmung mit dem Ehrenamt handeln.

Dabei ist die Präsenz an den entscheidenden Wirtschaftsstandorten und die Tätigkeit auf den drei Ebenen, nämlich Mitglieder, Öffentlicher Auftrag, Dienstleistungen, für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit deutschen Stellen zur Erzielung von Synergien und zur Optimierung der eingesetzten Mittel erforderlich.

Diese drei Leistungsbereiche erfordern im Hinblick auf einen ausgeglichenen Jahresabschluss ausgewogene Einnahmen auf den drei Ebenen, so dass der Öffentliche Auftrag durch Zuwendungen gedeckt werden kann. Dabei ist vor allem die Kooperation mit dem DIHK und den IHKs sowie dem AHK-Netz sehr wichtig.

Strategische Herausforderungen

Die AHKs in Brasilien verstehen die ständig aktualisierte Qualifikation ihrer Mitarbeiter als einen zentralen Erfolgsfaktor. Darüber hinaus werden Zielvereinbarungen und leistungsabhängige Vergütungsbestandteile zur Motivation eingesetzt.

Außerdem tragen die AHKs in Brasilien durch Ausbildungsplätze für brasilianische und auch deutsche Praktikanten/Trainees zum besseren Verständnis zwischen Deutschland und Brasilien bei

Für die weiteren Herausforderungen haben die AHKs in Brasilien die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Aufbau von Branchenkompetenz („centers of excellence“)
- Vorbereitung auf zukunftsorientierte Themen und Aktivitäten (Soziale Verantwortung, Umwelt)
- Erhalt und Erweiterung eines repräsentativen und starken Mitgliederstammes in allen Regionen (Trainees, Wirtschaftsunioren).